



Bund Deutscher Baumeister,  
Architekten und Ingenieure e.V.



**SOMMER-BERICHTE | SOMMER-NEUIGKEITEN | SOMMER-INFORMATIONEN**

# INFORMATIV

08 | 2023, 45. JAHRGANG

BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG,  
WOLFENBÜTTEL, SALZGITTER,  
HELMSTEDT, GÖTTINGEN



Foto: Reinhard Scholz, Braunschweig Rünigen

## AUF EIN WORT

Liebe BDB'ler, Freundeskreismitglieder und Freunde, liebe Leser,

es steht mir nicht zu, aber ich muss dies jetzt einmal loswerden. Als ich als von der Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Niedersachsen als Vorstandsmitglied für Haushaltsfragen gewählt wurde, wusste ich nicht, auf was ich mich da eingelassen habe.

Bis dahin bin ich immer davon ausgegangen, dass alles, was nicht ausdrücklich verboten ist, automatisch erlaubt ist. Für ein Organ des öffentlichen Rechts gilt dies so nicht. Da gilt der Grundsatz, dass alles, was nicht ausdrücklich erlaubt ist, automatisch verboten ist.

Für das „tägliche Leben“ war dies eine große Umstellung. So war bei jeder Überlegung vorab eine Versicherung einzuholen, dass dies auch erlaubt ist.

Da war mir das „tägliche Leben“ wie ich es bislang kannte und „gelebt“ hatte, doch wirklich lieber. Hat doch jeder von uns über die Jahre ein Gefühl dafür entwickelt, was nicht verboten ist. So war das Handeln im Unternehmen und im Umgang mit Mitbürgern einem gesellschaftsfähigen Automatismus gefolgt.

Da wir alle lebensbegleitend lernen müssen, haben sich kleine Teile der Gesellschaft immer wieder mal neue Verhaltensregeln

einfallen lassen. Gendern ist inzwischen eines der Lieblingsthemen. Kann ich schon verstehen, aber, und da spreche ich jetzt wirklich nur für mich selbst, wenn dies so weit geht, dass ich keine eigenen Entscheidungen mehr treffen darf, dann geht mir dies zu weit.

Warum darf ich mir nicht selber aussuchen, mit wem ich gern zusammenarbeiten möchte? Warum darf ich nicht ausdrücklich eine Frau einstellen dürfen? Warum muss ich in einer Stellenausschreibung immer W/M/D ausschreiben? Warum kann ich nicht einfach eine Stellenausschreibung machen und jeder darf sich bewerben? Warum muss ich dies extra reinschreiben? Ich dachte, dies wäre selbstverständlich. Warum darf mir da ein Außenstehender eine Abmahnung schreiben? Jemand, der mit dem ganzen Verfahren gar nichts zu tun hat?

Verstehen Sie mich nicht falsch, ich bin für Gleichbehandlung, aber warum entscheiden dies andere für mich?

Oder war dies auch nur so eine Idee, um die Sommerpause auszufüllen? So wie sich der Rat der Stadt Braunschweig mit dem Herrenabend des Technikervereins beschäftigt.



Meine lieben Politiker\*innen, haben Sie nichts anderes zu tun, als darüber zu diskutieren, ob der Bürgermeister einem privaten Verein vorschreiben soll, wen dieser zu seiner Veranstaltung einlädt. Da dies einzig und allein die Sache des Technikervereins ist, ist die Diskussion im Rat bestenfalls dazu gut, das Sommerloch zu füllen.

Ich bin mir sicher, dass es wichtigere Themen gibt.

*Lassen Sie uns gemeinsam leben – in Frieden und Freiheit für uns und unsere Kinder, gern mit gelebter Gleichbehandlung und niemand wird gezwungen zum Herrenabend zu gehen.*

Ihr Andreas Kyrath

## Inhaltsverzeichnis

### Auf ein Wort

#### intern

Wir gratulieren .....	3
Wir trauern .....	3
Chefredakteur bdb-informativ a. D. Hans-Peter Roppel 90 Jahre.....	4
Dienstjubiläum bei Montaflex.....	5

#### Aus den Kammern

„Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ geht in eine neue Runde!.....	6
Spendenaufruf für den Transport der Module von „Project: Unity!“ in die Ukraine. 7	
BingK: Offene Standards bei BIM fördern gute Lösungen.....	8
Der erste Baukulturbericht für Niedersachsen ist erschienen.....	9

#### Aus dem Bezirk

Braunschweig: Prognose für Wohnraumversorgungskonzept aktualisiert.....	10
Mietwohnungsbau – bezahlbar und nachhaltig.....	12
Umzug ins Business Center III beginnt.....	14
Stadt und Volkswagen Financial Services unterzeichnen Kooperationsvereinbarung für Smart Green City.....	15

#### Über den Tellerrand

Neues Europäisches Bauhaus .....	16
Baukulturdialog Wendland: Perspektiven für das Wendland .....	18
Brandbrief von 15 Verbänden:.....	19
Hauptverband der Deutschen Bauindustrie: (Wohnungs-)Bau weiter im Abwärts-Sog.....	20
Recyclingmaterial nicht wie Abfall behandeln .....	21
Keramischer Recyclingziegel: .....	22
Amphitheater in Vancouver.....	24
Universität Stuttgart baut innovativen Holz-Naturfaser-Pavillon .....	25
Brandschutz kompakt.....	26
Neue Baukostenstudie des BBSR .....	27
TV-Tipp: Trautes Heim, Glück allein - Das Einfamilienhaus.....	28
Hör-Tipp: Wie sich Städte transformieren – Podcast der TU Chemnitz.....	29

#### Buchbesprechung

Kleine Städte – große Bedeutung: .....	30
Die grüne Stadt.....	31
Zukunftsfähige Lebensräume. ....	32

#### Impressum

*Titelbild: Der Sommer blüht auf*

*Foto: Martens*

## Veranstaltungen

**Sommerfest im Haus der Baukultur**  
18. August 2023

**Open Air „Tosca“ auf dem Burgplatz**  
23. August 2023

## Geschäftsstelle mit Durchwahl

BDB  
c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH  
Regine Röhl  
Wilhelmstraße 20  
38100 Braunschweig  
Tel.: 0531 23832-126  
E-Mail: [info@bdb-braunschweig.de](mailto:info@bdb-braunschweig.de)

## Wir gratulieren

Herrn Dipl.-Ing. Hans-Peter Roppel  
zum 90. Geburtstag am 13.08.2023

Herrn Ing. Dieter Ohlendorf  
zum 90. Geburtstag am 15.08.2023

Herrn Dipl.-Ing. Hermann Baars  
zum 60. Geburtstag am 23.08.2023

Frau Dipl.-Ing. Katrin Roedenbeck  
zum 60. Geburtstag am 31.08.2023

## Wir trauern

Wir trauern  
um unseren langjährigen Kollegen  
im BDB

Hans Schlüter

\* 22.03.1926 † 17.06.2023

Besser bauen heißt:  
VIER  BAG

Bürogebäude Braunschweig  
gebaut von VIERBAG

VIERBAG GMBH · VOLKMARODER STRASSE 8  
38104 BRAUNSCHWEIG · FON 0531-12973-0  
INFO@VIERBAG.DE · WWW.VIERBAG.DE



Langjährige Erfahrungen im **BAUMANAGEMENT** bringen Vorteile für den Bauherren. VIERBAG unterstützt, betreut und berät Sie immer bei der Koordination und Planungsabwicklung Ihrer Bauten.

**Unsere LEISTUNGSPALETTE umfasst:**

Kalkulation, Ausschreibung und Vergabe von Bauleistungen, Terminplanung, Bau- /Projektleitung und Erstellung des Projektes.

# CHEFREDAKTEUR BDB-INFORMATIV A. D. HANS-PETER ROPPEL 90 JAHRE

(BDB) Am 13. August feiert der ehemalige Chefredakteur des *informativ*, Architekt BDB Dipl.-Ing. Hans-Peter Roppel, seinen 90. Geburtstag.

Der BDB gratuliert von Herzen und wünscht ihm alles Gute, vor allem Glück und Gesundheit und weiterhin viel Lebensfreude!

Nach seinem Studium ist er am 1. April 1961 in den BDB eingetreten und hat sich nach beruflicher Konsolidierung im Bezirksgruppenvorstand langjährig als zuständiges Mitglied für Architekten engagiert.

Von Anfang an, seit 1980, schrieb er für das *informativ*, erst als Stellvertreter von Architekt Hans-Joachim Kießhauer, von dem er dann das Amt des Chefredakteurs im Juli 1989 übernommen und bis Februar 2003 ausgeübt hatte.

Seinen Standpunkt vertritt Hans-Peter Roppel immer auch überzeugend in der Diskussion, wie hier im Foto anlässlich des 2. Treffens der Bauschaffenden 1995 zu erkennen ist.

So hat er auch schon früh für „Bauferien“ geworben, während der Zeit alle Bauschaffenden - vergleichbar den Werksferien bei VW – ihren Sommerurlaub antreten, um die Entschuldigung „tut mir leid, die Kollegin/der Kollege ist im Urlaub, ich kann Ihnen nicht weiterhelfen“ nicht täglich mehrfach hören zu müssen!

Hans-Peter Roppel ist als Organisator der Kulturfahrten der AVH Holzminden zur Legende geworden, der jungen Generation hat er seine Unterstützung an der Berufsbildenden Schule zu teil werden lassen.

Sein gesellschaftliches Engagement rundet Hans-Peter Roppel in der Deutschen Burgenvereinigung ab, die Förderung automobilen Kulturguts spiegelt sich in einer über zehnjährigen Präsidentschaft des Herzoglichen Automobilklubs von Braunschweig e. V. wider.

Lieber Hans-Peter, der BDB freut sich weiter auf Dein Engagement und eine kreative gemeinsame Zeit,

Dein Frank Puller



Hans-Peter Roppel beim 2. Treffen der Bauschaffenden 9. März 1995 Foto: BDB

# DIENSTJUBILÄUM BEI MONTAFLEX

(MF) Die Firma Montaflex hat ein Dienstjubiläum zu vermelden. Das komplette Montaflex Team gratuliert Herrn Holger Volling zu seinem 30-jährigen Dienstjubiläum (1. August 2023) und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

Seit 30 Jahre steht Holger Volling den Kunden mit Rat und Tat zur Seite und ist zu einer großen Stütze des Hauses geworden. Herr Volling hat sich in den 30 Jahren zu einer vertrauten Person und gerngesehenem Mitarbeiter bei Kunden und Kollegen bewährt. Als Prokurist und Ausbilder bekleidet er eine verantwortungsvolle Stelle, die er mit Herz und Seele auskleidet.

Ebenfalls gratulieren möchte das Team Herrn Markus Keppke, der seit 35 Jahren treues Mitglied des Unternehmens ist.

Montaflex Aluminiumprofile + Bauartikel wurde im Juli 2023 45 Jahre alt. Das Unternehmen hat zurzeit 13 Mitarbeiter und bildet regelmäßig zwei bis vier Auszubildende in der Produktion und Verwaltung aus.

Als Partner des Bauhandwerks produziert und liefert Montaflex Profile und Systeme aus Aluminium, Edelstahl, Alucobond, Kupfer, verzinktem Stahlblech und Zink. Als Spezialist für Dach- und Fassadensysteme entwickelt das Unternehmen die Systeme unter Beachtung der Kundenwünsche ständig weiter. Dazu gibt es bei Planung

und Ausführung fach- und sachgerechte Unterstützung in allen Fragen. Neben technischer Betreuung und Erstellung von Objektstatiken steht dabei die wirtschaftliche Optimierung der Systemlösungen im Vordergrund.

Mehr zum Unternehmen unter [www.montaflex.de](http://www.montaflex.de)



**Dach-, Wand- und  
Abdichtungstechnik**

**Rudolf Maring**  
Dipl.-Ing. Axel Maring  
Dachdeckermeister

**Seit über 130 Jahren Ihr  
Partner für Dach und Wand**

- Fotovoltaik · Solaranlagen
- Außenwandbekleidungen
- Steil- und Flachdächer
- Dachaus- oder -umbauten
- Schornsteinreparaturen
- Bauklempnerei
- Ausführung · Beratung · Planung

Mitglied der  
Dachdecker-  
Innung



An der Wabe 1 • 38104 Braunschweig  
Telefon 05 31 - 37 21 78  
[www.dachdecker-maring.de](http://www.dachdecker-maring.de)

[info@dachdecker-maring.de](mailto:info@dachdecker-maring.de)

# „AUF IT GEBAUT – BAUBERUFE MIT ZUKUNFT“ GEHT IN EINE NEUE RUNDE!

(BDB) Die RG-Bau im RKW Kompetenzzentrum sucht auch in 2024 wieder junge Menschen mit innovativen digitalen Lösungen für die Baubranche. Im bundesweiten Nachwuchswettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ werden seit über 20 Jahren zukunftsweisende und praxisnahe Digitallösungen für die Bauwirtschaft ausgezeichnet. Die Anmeldephase für die Wettbewerbsrunde 2024 hat begonnen, ab sofort können neue Beiträge auf [www.aufitgebaut.de](http://www.aufitgebaut.de) angemeldet werden.

Der BDB ist Mitauslober dieses Wettbewerbes, in dem junge Menschen ihre innovativen, digitalen Lösungen für die Baubranche zeigen.

In den vier Bereichen Handwerk und Technik, Baubetriebswirtschaft, Bauingenieurwesen und Architektur werden Preise in Höhe von insgesamt 20.000 Euro verliehen. Zusätzlich werden wieder der „Sonderpreis Start-up“ sowie der „Sonderpreis der Ed. Züblin AG“ vergeben. Es sind sowohl Einzel- als auch Teamarbeiten in allen Bereichen willkommen.

Anmelde- und Abgabeschluss ist der 6. November 2023. Die Preisverleihung findet am 21. Februar 2024 im Rahmen der digitalBAU, Fachmesse für digitale Lösungen in der Baubranche, in Köln statt.

Zur Anmeldung geht es über [www.aufitgebaut.de](http://www.aufitgebaut.de)



Grafik: RKW

## Geschäftsführer/in gesucht

Etabliertes Architekturbüro in Braunschweig sucht

## Architekt/in (m/w/d)

zur Verstärkung der Geschäftsführung mit dem Ziel der späteren Alleinvertretung

Wenn Erfahrung und Fachwissen auf Führungskraft, Ideen und Perspektiven treffen, dann freuen wir uns auf Sie.

Senden Sie einfach Ihr Motivationsschreiben an  
hm medien Richard Miklas, Hagenmarkt 12, 38100 Braunschweig, Chiffre-Nummer CH-23-in8

Wir melden uns.

# SPENDENAUFTRUF FÜR DEN TRANSPORT DER MODULE VON „PROJECT: UNITY!“ IN DIE UKRAINE

(BDB) Am 17. Juni 2023 fand die feierliche Eröffnung von "Project: Unity!" auf dem Hamburger Architektursommer statt. Im Verlauf des Projektes bauten Studierende der TH Lübeck und der TU Darmstadt Prototypen für menschenwürdige Unterkünfte für Geflüchtete. Nun sollen sie in die Ukraine gebracht werden!

## "Project: Unity!" braucht Ihre Unterstützung!

Ziel war es und ist es noch, diese Module nach ihrer Fertigstellung ihrer ursprünglichen Bestimmung zuzuführen. Die teilnehmenden Teams der Hochschulen brauchen hierbei Ihre Unterstützung. Der Zielbetrag des Spendenaufrufs liegt bei 9.000 Euro und dient der Finanzierung eines Sondertransports nach Bucha (Ukraine). Etwaige Überschüsse kommen der Ukraine-Hilfe der Stiftung Lobetal zugute.

## Jede Spende hilft. Seien auch Sie dabei.

Für Rückfragen oder beim Bedarf einer Spendenquittung wenden Sie sich gerne an die Bundesgeschäftsstelle. Bitte geben Sie als Verwendungszweck unbedingt das Kennwort UNITY an!



*Unterstützt den Transport der Module von „Project: Unity!“ in die Ukraine!  
Foto: Johanna Helbing*

## Spendenkonto:

Empfänger: cura hominum e.V.  
KD-Bank eG  
SWIFT/BIC: GENO DE D1 DKD  
IBAN DE17 3506 0190 0808 0808 00  
Kennwort: UNITY

Mehr Infos rund um das Projekt finden Sie auf [www.baumeister-online.de](http://www.baumeister-online.de).

# BINGK: OFFENE STANDARDS BEI BIM FÖRDERN GUTE LÖSUNGEN

(BingK) Auf der digitalBAU conference & networking Anfang Juli 2023 in München moderierte Marcel Kaupmann, Referent Ingenieurwesen und Digitalisierung Bundesingenieurkammer, gemeinsam mit Gabriele Seitz (Referatsleiterin Digitalisierung Bundesarchitektenkammer) drei Panels der BIM Allianz.

Der Fokus lag auf dem Einsatz und der Wissensvermittlung von BIM für Planerinnen und Planer. Eine Gesprächsrunde widmete sich dem BIM-Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern, an der auch Prof. Dr. Jörg Jungwirth, Mitglied des Arbeitskreises Digitalisierung der BingK, teilnahm.

## Zentrale Erkenntnisse der Veranstaltung und Diskussionen waren:

- Planerinnen und Planer, und gerade Ingenieure, müssen BIM noch mehr als Methode verstehen. Leider geschieht dies noch zu wenig.
- Die Praxis zeigt: BIM kann Prozesse verbessern und effizienter gestalten. Dahingehend muss das Bewusstsein noch deutlicher geschärft werden.

- Das Schulungsangebot „BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern“ setzt genau hier an. Es geht über das reine Erlernen einer Softwareanwendung hinaus.
- Diskussionen um die eine Softwarelösung im Projekt sind nicht zielführend. Vielmehr sollte jeder seine bewährten Tools verwenden. Offene Standards fördern gute Lösungen.

## BIM Standards Deutsche Architekten- und Ingenieurkammern

Seit 2021 können Vertiefungslehrgänge zur BIM-Methode bei den Planerkammern besucht werden. Die BIM-Basiskurse werden bereits seit 2018 erfolgreich angeboten. Denn um den anstehenden Herausforderungen der Digitalisierung adäquat begegnen zu können, haben sich die Ingenieur- und Architektenkammern der Länder schon frühzeitig für die Fort- und Weiterbildung der Berufsträger auf die Einführung des „BIM Standards Deutsche Architekten- und Ingenieurkammern“ verständigt. Auf Basis der Richtlinie VDI/buildingSMART 2552-8.1 wird ein gemein-

sames Curriculum angeboten, anhand dessen die Fort- und Weiterbildungsakademien der Länderkammern die Berufsträger qualitativ hochwertig und damit zukunftsicher fortbilden können.

## Drei neue BIM-Handbücher

Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) haben in der Reihe Fachinformation Bundesbau (FIB) drei neue BIM-Handbücher veröffentlicht – eine Arbeitshilfe für Vergabekriterien, eine Arbeitshilfe zur Vertragsgestaltung sowie eine ergänzende Handreichung zur Vergütung.

Die drei neuen BIM-Handbücher sind kostenfrei zum Download erhältlich, unter anderem auf [www.bingk.de](http://www.bingk.de)

# DER ERSTE BAUKULTURBERICHT FÜR NIEDERSACHSEN IST ERSCHIENEN

(AKNds) Das Netzwerk Baukultur in Niedersachsen hat sich der Herausforderung gestellt, einen regelmäßig erscheinenden Baukulturbericht zu erstellen und ihn dem Niedersächsischen Landtag vorzulegen. Die erste Veröffentlichung „Baukultur in Niedersachsen 2023/24 – Impulse für ein zukunftsfähiges Planen und (Um-) Bauen“ liegt nun vor – und wird am 25. August 2023 dem für das Bauen zuständigen Ausschuss des Niedersächsischen Landtages durch Johanna Sievers und Reiner Nagel vorgestellt.



Grafik: NBN/ Kuhl|Frenzel

## Der Baukulturbericht ist ein Gemeinschaftswerk:

Zu Beginn stellen die Landesregierung, die Architektenkammer, die Ingenieurkammer und der Niedersächsische Städtetag ihre jeweilige Position zur Baukultur in Niedersachsen und die Herausforderungen aus ihrer Perspektive dar. Elf Themen wurden ausgewählt für die Frage: „Was soll Baukultur erreichen?“.

Die Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen werden jeweils mit Projekten aus Niedersachsen anschaulich gemacht. Für die Bearbeitung der Themen konnten renommierte Autorinnen und Autoren gefunden werden. Um die Arbeit am Baukulturbericht zu begleiten wurde aus dem Kreis des NBN-Beirats ein Redaktionsbeirat gebildet. Ihm gehörten an: Nicole Froberg, Annerose Hörter, Christoph Schild, wProf. Jörg Schröder, Lothar Tabery und Christina Dirk.

Für die Gestaltung der Publikation wurde die Entwicklung der Konzeption und das Basislayout an die Kuhl|Frenzel Agentur für Kommunikation, Osnabrück, in Auftrag gegeben.

Digital ist der Bericht auf den Seiten des Netzwerk Baukultur in Niedersachsen [www.baukultur-niedersachsen.de](http://www.baukultur-niedersachsen.de) zu finden.



**»Wir gehen der Sache auf den Grund«**

Baugrund  
Grundwasser  
Altlasten und Umweltechnik  
Dammbau und Deichbau  
Verkehrswegebau und Erdbau  
Deponiebau  
Kunststofftechnik  
Software-Entwicklung

[www.ggu.de](http://www.ggu.de)  
Braunschweig  
Magdeburg  
Öhringen  
Schwerin



**Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH**

# BRAUNSCHWEIG: PROGNOSE FÜR WOHNRAUMVERSORGUNGSKONZEPT AKTUALISIERT

## Ziel: Baurecht für 12.200 Wohnungen bis 2035

(Stadt Braunschweig) Das städtische Wohnraumversorgungskonzept (WRVK) wird aktualisiert und bis zum Jahr 2035 fortgeschrieben. Das Gutachterbüro InWIS hat auf Basis von Analyse und Bedarfsprognose als neue Zielzahl die Schaffung von Baurecht für rund 12.200 neue Wohnungen für den Zeitraum von 2020 bis 2035 formuliert. Bis 2021 geschaffenes Baurecht für 2.100 Wohnungen ist darin enthalten. Eine entsprechende Mitteilung ist heute an die Ausschüsse für Soziales und Gesundheit sowie Planung und Hochbau ergangen.

„Die Prognosen zeigen, dass wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen dürfen, für mehr gute und zugleich bezahlbare Wohnungen besonders für Familien zu sorgen und dafür Baurecht zu schaffen“, betont Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum. „Ziel muss es sein, Braunschweigs Attraktivität zum Leben und Arbeiten weiter zu steigern und allen Menschen, die unsere Stadt als dauerhaften Lebensmittelpunkt wählen, ein attraktives Zuhause zu ermöglichen.“

Bislang reichte die Prognose des WRVK in zwei gestaffelten Zeiträumen bis 2025 und weiter bis ins Jahr 2030. Die Zielzahl bis 2025 wurde leicht nach unten korrigiert (von 6.000 auf 5.700), weil ein Nachholbedarf aus den Vorjahren abgearbeitet ist. Für 2026 bis 2030 erhöht sich die Prognose von 2.000 auf 3.500. Für den bislang nicht betrachteten Zeitraum 2031 bis 2035 ist von einem Plus von 3.000 weiteren Wohnungen auszugehen.



Abbildung: Verwaltungsgebäude MT Massivhaus

„Eine Idee ist ein Gedanke  
und wir geben ihr das Licht“

- ✓ individuelle, kompetente Beratung
- ✓ Modernisierung ineffizienter Beleuchtungssysteme
- ✓ Lichtkonzepte nach den Wünschen unserer Kunden
- ✓ Beratung, Planung, Ausführung



Elektromeisterbetrieb  
Falk & Janke Inh. Bernd Janke e. K.  
Hoffmann-von-Fallersleben-Str. 10  
38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 949933  
Web: [www.falk-janke.de](http://www.falk-janke.de)

Die neue Bedarfsprognose basiert auf der aktuellen Bevölkerungsprognose und geht davon aus, dass zwei Entwicklungen für den Wohnungsbedarf der kommenden zwölf Jahre prägend sein werden. Zum einen setzt sich der langjährige Trend zu kleineren Haushalten fort (im Gutachten die so genannte "mittlere Variante", alle Einzelheiten siehe Anhang zur verlinkten Gremienmitteilung 23-21301). Ein Stopp dieses Trends ("untere Variante") wird trotz aktuell dämpfender Preissteigerungen bis 2035 als nicht wahrscheinlich angesehen.

Zum anderen wird zunehmend Wohnraum für Familien benötigt. Es ziehen mehr Familien aus Braunschweig ins Umland als umgekehrt, auch wenn sich der Trend zuletzt verlangsamt hat. Untersuchungen aus anderen Städten zufolge würde rund ein Siebtel der abwandernden Haushalte in der Stadt bleiben, wenn eine passende Wohnung gefunden würde. Die "obere Variante" berücksichtigt dies ebenso wie die Erwartung, dass ein Teil der in Braunschweig aufgenommenen Geflüchteten und Kriegsvertriebenen in der Stadt bleiben und die Zahl der Beschäftigten bis 2035 weiter deutlich steigen wird.

Laut InWIS ist anzunehmen, dass sich der Wohnungsbedarf entlang der mittleren bis oberen Variante entwickeln wird. Das bedeutet: eine prognostizierte Bandbreite von 6.300 bis 7.800 Wohnungen im Mehrfamilienhausbau, 1.900 bis 4.000 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern oder gleichwertigen Wohnformen zur Wohneigentumsbildung und des Wohnens für Familien.

Als Zielzahlen hat die Stadtverwaltung die gerundeten Mittelwerte zwischen mittlerer und oberer Variante gesetzt. Eine Ausrichtung unmittelbar an der oberen Variante würde bedeuten, bis 2035 Baurecht für 4.000 Ein- und Zweifamilienhäuser schaffen zu müssen - mit entsprechend erheblichem Flächenbedarf. Im Sinne einer ausgewogenen Entwicklung der Gesamtstadt ist aber stets zu prüfen, wie viel geeignetes Wohnbauland bereitgestellt werden kann und soll, auch für verdichtete Bauweisen wie Reihenhäuser. So fordert es das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK), das unter der Maßgabe „Die Stadt kompakt weiterbauen“ in erster Linie Nachverdichtung und Umnutzung von Brachflächen vorsieht.

Fast jeder fünfte Haushalt in Braunschweig ist auf preisgebundenen Wohnraum angewiesen. Laut Prognose wird dessen Bestand ohne neue Bindungen und ohne Berücksichtigung des künftigen Neubaus zwischen 2021 und 2035 um knapp 45 Prozent zurückgehen. Die Schätzung für das öffentlich geförderte Segment zeigt, dass mindestens 1.357 Wohnungen bis 2035 benötigt werden. In der oberen Prognosevariante sind es sogar rund 1.750 Wohnungen.

Das Kommunale Handlungskonzept für bezahlbaren Wohnraum legt bei Wohnbauprojekten mit Bebauungsplanverfahren eine Quote von rund 20 Prozent sozialen Wohnungsbaus bei neuen Geschosswohnungen fest. Seit Mai 2022 wird bei Baulandmodell-Gebieten ein Anteil von 30 Prozent der möglichen Wohnfläche als öffentlich geförderter Wohnungsbau vorgegeben. Die Verwaltung wird dies bei der Planung umsetzen.

## Nächste Schritte

Am 29. August wird das Konzept dem Bündnis für Wohnen vorgestellt. Dort sollen gemeinsam mit den Wohnungsmarktakteuren unter anderem die Zielzahlen – das heißt konkrete Anteile in neuen Wohngebieten – für familiengerechte Wohnformen und auch familientaugliche Bautypen diskutiert werden. Darüber hinaus soll überlegt werden, wie seniorenrechtliches Wohnen zukünftig dezentral gestaltet werden kann, in Kombination mit altersgerechten Nutzungen und Pflegemöglichkeiten.

Als weiterer Konzeptbaustein wird das "Dichtekonzept Wohnungsbau" zur Diskussion gestellt. Darin werden Zielwerte für die Dichteentwicklung der Stadtteile, Quartiere und städtebaulichen Entwicklungsräume definiert und die zukünftige Flächeninanspruchnahme gesteuert. Zur Beschlussfassung in den Rat gebracht werden soll das Thema in der ersten Gremienschiene nach der Sommerpause.

TU Braunschweig: Preis für Institut für Bauklimatik und Energie der Architektur:

## MIETWOHNUNGSBAU – BEZAHLBAR UND NACHHALTIG

(TU BS/Martens) In der letzten Ausgabe berichteten wir über die Preisverleihung der Sustainability Challenge der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

In der Kategorie „Forschung“ gewann ein Projekt mit namhafter Braunschweiger Beteiligung. Das Projekt „Gesundes Wohnen in Holz, Ziegel und Lehm“, eingereicht vom Institut für Bauklimatik und Energie der Architektur (IBEA) von Professorin Elisabeth Endres gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen von TU Berlin und Universität Stuttgart sowie zwei Berliner Architekturbüros, überzeugte die Jury der Sustainability Challenge mit der Fragestellung: Wie können robuste, kreislaufgerechte und technikreduzierte Bauweisen auch im Mietwohnungsbau umgesetzt werden?

Am Beispiel von Holz-Lehm- und Ziegel-Holz-Gebäuden erforschen die Wissenschaftler\*innen nachhaltige Bauweisen für den bezahlbaren Mietwohnungsbau. Mit zwei Neubauten in Berlin Alt-Britz zeigt das Pilotprojekt der Wohnungsbaugesellschaft „Stadt und Land“ die Potenziale des nachhaltigen Bauens auf. So haben die Forschenden verschiedene historisch bewährte Lowtech-Strategien herausgearbeitet, etwa Lüftungs- und Gebäudetechnik extrem reduziert, und in Simulationen überprüft. Durch ein Monitoring im laufenden Gebäudebetrieb werden nach Errichtung

der Gebäude die Forschungsthesen zu Aufenthaltsqualität, Umwelteinwirkungen, Nutzenergiebedarf und Wohnfläche überprüft und zusätzlich mit einer konventionellen Bauweise verglichen werden. Herausfinden möchten die Wissenschaftler\*innen, ob der robuste technikreduzierte LowTech-Bau auch für den erschwierlichen Wohnungsbau möglich ist.

### Gutes Innenraumklima durch Naturbaustoffe

„Die Talente der Gebäude im Forschungsvorhaben liegen im passiven Beitrag der Naturbaustoffe, die den Einsatz reduzierter Anlagentechnik bei gleichzeitiger Komforthöhung ermöglichen“, fasst Tobias Pörschke vom IBEA-Team zusammen. Das Institut analysiert den Einfluss der einge-



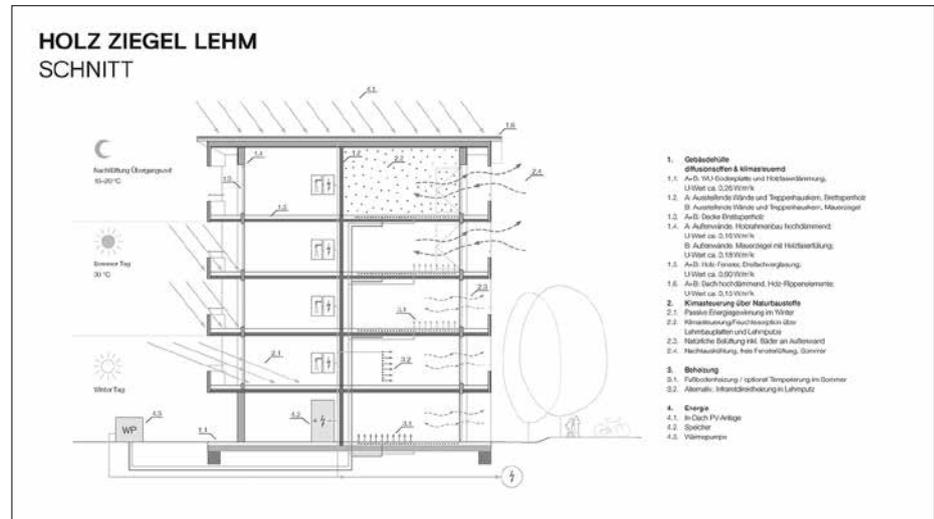
Zwei Neubauten, eines in Holz-Lehm- und das zweite in Ziegel-Holz-Bauweise, sollen die Potenziale des nachhaltigen Bauens im öffentlichen Mietwohnungsbau aufzeigen.

Grafik ARGE ZRS + BFM

setzen Materialien auf das Innenraumklima und überprüft das natürliche Lüftungskonzept mittels dynamischer Simulationen.

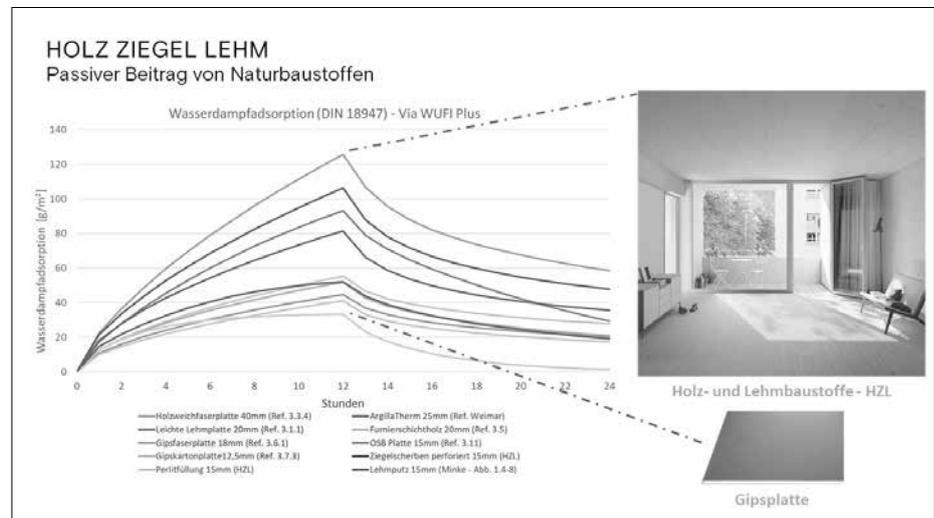
Die im Projekt eingesetzten Holz- und Lehmstoffe verfügen über ein höheres Feuchteregulierungsvermögen als konventionelle Baustoffe. Die Vorteile: Es kann aktive Anlagentechnik eingespart und das Gesundheitsrisiko durch zu trockene Luft oder Schimmelpilzbildung reduziert werden. Ziel ist es außerdem, die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die bei der Errichtung von konventionellen Wohnbauten entstehen würden, um mindestens 50 Prozent zu verringern.

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen



Die Forschenden haben verschiedene historisch bewährte Lowtech-Strategien herausgearbeitet, etwa Lüftungs- und Gebäudetechnik extrem reduziert, und in Simulationen überprüft.

Grafik ARGE ZRS + BFM



Das Institut für Bauklimatik und Energie der Architektur analysiert den Einfluss der eingesetzten Materialien auf das Innenraumklima. Grafik:: IBEA/TU Braunschweig

## Stadt Braunschweig:

# UMZUG INS BUSINESS CENTER III BEGINNT

(Stadt Braunschweig). In den dritten Bürokomplex im BraWoPark am Bahnhof ziehen rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Umwelt-, Stadtgrün-, Sport- und Hochbaudezernats sowie des Fachbereichs Schule ein. Die freiwerdenden Liegenschaften sollen vorübergehend und teilweise auch dauerhaft für die Unterbringung der Organisationseinheiten aus dem Rathaus-Neubau genutzt werden, der saniert wird. Seit dem 31. Juli ziehen die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung in das Business Center III um.

"Diese Standortentscheidung bietet uns die Chance, den künftigen Anforderungen an eine moderne Arbeitswelt gerecht zu werden. Dabei geht es nicht nur um moderne Büroräume, sondern auch darum, ganz neue Arbeitsweisen und Prozesse zu etablieren", sagt Hochbaudezernent Holger Herlitschke. "Darüber hinaus ist das Business Center III ein wichtiger Baustein für die künftige Stadtentwicklung am Bahnhof, wo ein modernes, urbanes Quartier der kurzen Wege geschaffen werden soll, mit optimaler Anbindung an alle Verkehrsmittel."

Die Stadtverwaltung hatte 2019 die Anmietung des BC III vorgeschlagen, die dann vom Rat beschlossen wurde. Der Fachbereich Gebäudemanagement über-



Neuer Standort der Verwaltung: Das BC III in Bahnhofsnähe

Grafik: Cube Visualisierungen für Stauth Architekten PartGmbH

nahm die Projektsteuerung und initiierte eine interne Projektgruppe aus verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung, die sich mit neuen Arbeitsformen und den Ansprüchen an einen modernen Bürostandort auseinandersetzte.

Neben den klassischen Zellenbüros gibt es im BC III nun vier Etagen mit offeneren Bereichen, in denen einzelne Abteilungen bzw. Stellen in großräumigen Strukturen zusammensitzen und -arbeiten. Dabei gibt es Rückzugsorte zum konzentrierten Ar-

beiten, aber auch Gemeinschaftsbereiche, um den bereichsübergreifenden Austausch und die Teamarbeit zu fördern.

Das Umweltdezernat und der Fachbereich Schule ziehen bis voraussichtlich in die erste Septemberhälfte hinein standortweise um. Anrufe werden am jeweiligen Umzugstag an das Bürgertelefon oder auch andere Abteilungen weitergeleitet, so dass eine telefonische Erreichbarkeit gewährleistet bleibt.

# STADT UND VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES UNTERZEICHNEN KOOPERATIONSVEREINBARUNG FÜR SMART GREEN CITY

(Stadt Braunschweig). Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum und Dr. Christian Dahlheim, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen Financial Services AG (VWFS), haben im Juli die Kooperationsvereinbarung "Braunschweig – Smart Green City" unterzeichnet. Ziel der Vereinbarung ist es, die Lebensqualität in Braunschweig zu verbessern und die Stadt zu einer Modellstadt für nachhaltige und integrierte urbane Mobilität sowie zur Vorreiterin der Digitalisierung in der Verwaltung weiterzuentwickeln.

"Die Stadt Braunschweig setzt verschiedene Projekte in den Bereichen Digitalisierung, Mobilität, Nachhaltigkeit und Kultur um. Sie weitet ihr digitales Angebot stetig aus und wirkt dabei auf soziale und ökologische Ziele hin", sagte Oberbürgermeister Dr. Kornblum. "Ich freue mich, dass wir mit der Volkswagen Financial Services AG einen Kooperationspartner haben, der uns unterstützt, diese Ziele zu erreichen." Erfolgreiche gemeinsame Projekte wie das Pilotprojekt zur digitalen Kfz-Zulassung für juristische Personen hätten gezeigt, wie beide Seiten von einer engeren Zusammenarbeit profitieren können.

Dr. Christian Dahlheim, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen Financial Services AG, betont: "Wir wollen gemeinsam Braunschweig als Innovations- und

Wissenschaftsstandort stärken, das kulturelle Angebot fördern, nachhaltige Projekte umsetzen und die Sichtbarkeit als Smarte Stadt erhöhen. Verschiedene Fachbereiche von VWFS und der Stadt arbeiten aktuell an gemeinsamen Projekten. Ich freue mich, dass wir mit der Kooperationsvereinbarung nun eine gemeinsame Vision für die weitere Zusammenarbeit festgeschrieben haben." Als einer der größten Arbeitgeber in Braunschweig wolle das Unternehmen gemeinsam mit der städtischen Verwaltung Pilotprojekte auf den Weg bringen und die Mobilität der Zukunft in Reallaboren veranschaulichen.

Im Mittelpunkt der Kooperationsvereinbarung stehen die Förderung der Elektromobilität, innovative Mobilitätsangebote, bürgernahe Lösungen bei der Digitalisierung der Verwaltung sowie Kooperationen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Kultur und Sport-Sponsoring. Im Kern geht es darum, die Mobilität der Zukunft sauberer, leiser, komfortabler und sicherer zu machen. So werden aktuell im Rahmen der Kooperation alternative Mobilitätskonzepte geprüft – etwa die Integration von Elementen wie Bike-Leasing, Ladeinfrastruktur und Elektrifizierung der städtischen Fahrzeugflotte.

Darüber hinaus sollen die Zusammenarbeit bei kulturellen Veranstaltungen intensiviert, Klimaschutzprojekte wie die Re-

naturierung der Schunter vorangetrieben und Pilotprojekte in den Bereichen Digitalisierung und regenerative Energien verfolgt werden. Das Braunschweiger Stadtmarketing testet derzeit eine von VWFS entwickelte Digitale Visitenkarte, die die persönlichen Daten über einen QR-Code direkt in das Mobiltelefon des Gegenübers überträgt. Eine Visitenkarte auf Papier ist nicht mehr nötig.

Die auf drei Jahre angelegte Kooperation soll aktuelle Themenschwerpunkte und bestehende Kompetenzen stärken, um eine weiterhin positive Entwicklung des Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandortes Braunschweig im Sinne einer "Smart Green City" zu unterstützen.

# NEUES EUROPÄISCHES BAUHAUS

## Umfrage vom Umweltbundesamt zum Bauen im Bestand

(BDB) Die Umfrage wird im Rahmen des Forschungsprojekts „Neues Europäisches Bauhaus weiterdenken: Nachhaltige Mobilität und resiliente Räume für mehr Lebensqualität“ durchgeführt.

Das Eigenforschungsprojekt des Umweltbundesamts „AdNEB – Neues Europäisches Bauhaus weiterdenken: nachhaltige Mobilität und resiliente Räume für mehr Lebensqualität“ („Advancing the New European Bauhaus: Sustainable Mobility and Resilient Urban Spaces for a Better Quality of Life“) knüpft an die Initiative der Europäischen Kommission zum „Neuen Europäischen Bauhaus“ (NEB) an. Ziel ist, Empfehlungen für urbane Räume zu entwickeln, in denen es sich trotz Klimawandel für alle gut, gesund sowie klima- und umweltfreundlich leben lässt.

### Hintergrund und Zielsetzung

Im Zentrum der NEB-Initiative steht die Frage, wo und wie wir in Zukunft leben und wie eine ökologisch nachhaltige, sozial inklusive, gesundheitsverträgliche und attraktive Entwicklung urbaner Räume gelingen kann. Das NEB will kreative Orte der Begegnung schaffen, an denen unter

Einbeziehung von Kunst, Kultur, sozialer Inklusion, Wissenschaft und Technologie künftige Lebensweisen ökologisch gestaltet werden. Einen Schwerpunkt der EU-Initiative bilden die gebauten Strukturen und damit verknüpfte Fragen wie Transformation des Gebäudebestands, nachhaltige Baumaterialien und Energieeffizienz.

Zur Idee des Neuen Europäischen Bauhauses will AdNEB einen konzeptionellen, methodischen und interdisziplinären Beitrag liefern. Dazu soll der derzeitige Schwerpunkt Bauen um zusätzliche Dimensionen auf alle urbanen Räume – Gebäude, graue Infrastruktur und Grün- und Freiräume – erweitert werden. Bauen und Wohnen sollen mit Frei- und Grünräumen, Gesundheit und Wohlbefinden, Klimawandelanpassung, Umweltgerechtigkeit sowie aktiver und nachhaltiger Mobilität zusammengedacht werden. Damit sollen Antworten auf drängende Herausforderungen, wie die Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel, die Gestaltung einer attraktiven urbanen blau-grünen Infrastruktur, die Umsetzung der urbanen Verkehrswende und damit die Verbesserung der Lebensqualität in Städten, entwickelt werden.

Im Rahmen des Projekts werden u. a.

- Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Innenstädte und Freiräume untersucht,
- Daten zur Gesundheit und zum Wohnumfeld in Deutschland mit einem besonderen Fokus auf soziale Ungleichheiten ausgewertet,
- multifunktionale gebaute und landschaftliche Strukturen und ihren Potenzialen zur Klimaanpassung analysiert,
- Chancen der nachhaltigen Mobilität in Reallaboren untersucht und
- ein Kristallisationspunkt für eine globale Bauwende geschaffen.

Es sollen wissenschaftliche Konzepte für umwelt- und klimaverträgliche Siedlungsstrukturen mit hoher Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen entwickelt werden. Dabei soll ein Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation der Städte entstehen, indem die zahlreichen Forschungsstränge des Umweltbundesamtes zu diesen übergreifenden Fragestellungen in diesem Projekt zusammengeführt werden. Im Ergebnis soll das Projekt zu der kreativen interdisziplinären NEB-Initiative auf europäischer Ebene beitragen und dabei Wege zu einer ansprechenden gemeinsamen ökologischen Zukunft aufzeigen.



*Ziel der Initiative „Neues Europäisches Bauhaus“: Klimawandelanpassung und mehr Lebensqualität.  
Foto: Miriam Dross / UBA*

## Die Umfrage

Ziel der Umfrage ist es, Informationen über Ihre Meinung zu und Ihre Erfahrungen mit Bauen im Bestand zu sammeln. Wir möchten herausfinden, wie Planende über das Bauen im Bestand nachdenken, welche Herausforderungen sie wahrnehmen und welche Ressourcen und Unterstützung sie benötigen, um Bauen im Bestand zu erleichtern. Mit den Ergebnissen dieser Studie können wir politische Entscheidungsträger und Industrie besser beraten.

Die Macher interessieren sich sowohl für die Perspektive der Planenden, die bereits konkrete Erfahrungen beim Bauen im Bestand gesammelt haben, als auch für diejenigen, die noch nicht im Bestand gebaut haben.

Der Link zur Umfrage ist auf den Seiten des BDB [www.baumeister-online.de](http://www.baumeister-online.de) und der Architektenkammer Niedersachsen, [www.aknds.de](http://www.aknds.de) zu finden.

# BAUKULTURDIALOG WENDLAND: PERSPEKTIVEN FÜR DAS WENDLAND

(Bundesstiftung) Die Bundesstiftung Baukultur veranstaltet am Mittwoch, 30. August und Donnerstag, 31. August 2023 in Kooperation mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg den Baukulturdialog „Perspektiven für das Wendland“.

Vor dem Hintergrund des strukturellen Wandels im ländlichen Raum und am Beispiel der bedeutenden Kulturlandschaft der Rundlingsdörfer im Wendland soll sich die Veranstaltung mit der Frage beschäftigen, wie die künftige Entwicklung der Region und die Anpassung an neue Bedürfnisse der Mobilität und Nutzungen im Einklang mit der Bewahrung des im Wendland vielfältig erhaltenen baukulturellen Erbes gelingen können.

Dazu sind am ersten Tag der Veranstaltung Impulsvorträge, eine Diskussion und eine Fachexkursion zu ausgewählten Rundlingsdörfern vorgesehen. Am zweiten Tag bilden Beispielprojekte den Auftakt für eine Dialogrunde, in der Ideen für die Entwicklung des Wendlands diskutiert werden.

Mit den Baukulturdialogen sucht die Bundesstiftung Baukultur das direkte Gespräch mit Entscheidern und Engagierten aus dem Baubereich – mehrmals im Jahr, deutschlandweit. Die Dialoge finden in wechselnden Städten in Zusammenarbeit

mit lokalen Partnern statt. Anhand eines Beispiels vor Ort werden umfassende baukulturelle Herausforderungen und Fragestellungen diskutiert. So ermöglichen die Dialoge einen direkten Austausch zwischen einzelnen Akteuren aus Kommunen und Bauwirtschaft, Planungs- und Immobilienwesen sowie Querbezüge zu anderen Kulturbereichen und erzeugen einen Anstoß für einen langfristigen Bedeutungszuwachs regionaler und baukultureller Themen vor Ort.



Die Bundesstiftung deutschlandweit unterwegs  
Grafik: Stiftung

# BRANDBRIEF VON 15 VERBÄNDEN:

## Einbruch bei Gebäudesanierungen gefährdet Klima, Jobs und sozialen Frieden.

### Sanierungsgipfel, Fahrplan für Sanierungsoffensive und Bekenntnis zur Energieeinsparung gefordert.

In einem offenen Brief an Bundesregierung und Bundestag hat am 19. Juli ein Bündnis aus fünfzehn Branchen-, Verbraucher-, Umwelt- und Klimaschutzverbänden große Sorge angesichts des drohenden Einbruchs bei der Gebäudesanierungsrate geäußert. Die Verbände rufen die Politik zum Gegensteuern auf. „Die Aufträge für energetische Modernisierungsmaßnahmen, sowohl bei Gebäudehülle als auch -technik sind massiv zurückgegangen oder sogar zum Erliegen gekommen“, heißt es in dem Brief. Diese Entwicklung gefährde Jobs, Klima und sozialen Frieden. Hohe Heizkostenrechnungen träfen vor allem Haushalte mit geringen Einkommen in schlecht modernisierten Häusern besonders hart. Das Verbändebündnis fordert daher die Bundespolitik auf, noch in diesem Sommer ein Klimakonjunkturpaket für den Gebäudesektor aufzulegen.

Neben sinkenden Förderanträgen sei ein massiver Einbruch bei Sanierungen der Gebäudehülle sowie dem Absatz von Wärmeschutzprodukten und Wärmepumpen zu verzeichnen. „Im Fachkräftebereich drohten Entlassungswellen. Unternehmen, die aufgrund politischer Signale Kapazitäten aufgebaut haben, können diese bei fehlender Nachfrage nicht aufrechter-

halten.“, schreiben die Verbände. Ein Kapazitätsabbau müsse vermieden werden, da er die Sanierungs- und Neubauziele auch mittelfristig praktisch unmöglich machen würde.

Ohne eine deutliche Senkung des Energieverbrauchs, wie ihn die energetische Sanierung erreichen kann, sei die Energiewende weder wirtschaftlich, noch sozial, noch klimaverträglich zu bewältigen. Dass allein durch hohe Energie- oder CO<sub>2</sub>-Preise eine Steigerung der Energieeffizienz erreicht werden könne, habe sich als gefährlicher Trugschluss erwiesen.

Dringend erforderlich sei daher ein Fahrplan für eine Sanierungsoffensive für den gesamten Gebäudebestand. Dabei müssten Förderprogramme, Ordnungsrecht, Beratung, private Finanzierung und Anpassungen im Mietrecht kombiniert werden, um sowohl das Erreichen der Klimaziele als auch eine sozial gerechte Umsetzung zu gewährleisten. Auch insgesamt sei ein politisches Bekenntnis zur energiepolitischen Zieltrias aus Klimaschutz, Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz erforderlich.

Die Verbände fordern einen zeitnahen Austausch mit der Bundesregierung und unterstreichen die Dringlichkeit eines Sanierungsgipfels, um diese Herausforderungen anzugehen.

### Unterzeichnende Verbände:

- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
- Bundesindustrieverband technische Gebäudeausrüstung e.V. (BTGA)
- Bundesverband energieeffiziente Gebäudehülle e.V. (BuVEG)
- Deutsche Energieberater-Netzwerk e.V. (DEN)
- Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V. (DENEFF)
- Fachverband Einblasdämmung e.V. FVED
- Fachverband Gebäude-Klima e.V. (FGK)
- Fachverband Mineralwolleindustrie e.V. (FMI)
- Gebäudeenergieberater Ingenieure Handwerker-Bundesverband e.V.
- Herstellerverband RLT-Geräte e. V.
- Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)
- Repräsentanz Transparente Gebäudehülle GbR
- Verband Fenster und Fassade
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
- WWF Deutschland

# HAUPTVERBAND DER DEUTSCHEN BAUINDUSTRIE: (WOHNUNGS-)BAU WEITER IM ABWÄRTS-SOG

## Auftragseingang und Umsatz auch im Mai 2023 real rückläufig

(HDB) „Die weiterhin stockende Nachfrage hat die Auftragseingänge am Bau auch im Mai zurückgehen lassen. Dies ist mittlerweile der vierzehnte Rückgang in Folge, der Abwärts-Sog hat den Bau damit fest im Griff.“ Mit diesen Worten kommentiert der Hauptgeschäftsführer der BAUINDUSTRIE, des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e.V., Tim-Oliver Müller, die aktuellen Konjunkturindikatoren für das Bauhauptgewerbe.

Demnach hat das Statistische Bundesamt für das deutsche Bauhauptgewerbe<sup>1</sup> für den Monat Mai 2023 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat einen Auftragsrückgang<sup>3</sup> von real 5,7 Prozent gemeldet. Dass der Rückgang nicht noch stärker ausgefallen ist, ist auf die sich abschwächende Baupreissteigerung zurückzuführen, welche im Mai „nur“ noch bei 6 Prozent lag.

Im Vergleich zum Vormonat ist der Auftragseingang um 3,5 Prozent gestiegen, den Bauunternehmen standen im Mai zwei Arbeitstage mehr als im April zur Verfügung. Das konnte den Einbruch am Bau aber nicht aufhalten: Für den gesamten Zeitraum von Januar bis Mai wurde ein Auftragsminus<sup>3</sup> von 14,7 Prozent ausgewiesen. Der Umsatz<sup>1</sup> ist im Mai im Vergleich zum Vorjahresmonat zwar mit nominal 3,8 Prozent noch leicht im Plus, real ist dies aber ein Rückgang von 2,1 Prozent. Für die ersten fünf Monate ergibt sich damit ein Umsatzminus von real 7,3 Prozent.

„Zwar ‚leben‘ die Unternehmen noch von ihren Auftragsbeständen, aber spätestens im Herbst dürfte sich die Lage weiter verschärfen. Schon jetzt ist unsere Branche von einem deutlichen Anstieg der Zahl der Insolvenzen betroffen.“ In den ersten vier Monaten hätten 437 Unternehmen des

Bauhauptgewerbes Insolvenz anmelden müssen, das seien 20,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Müller: „Dabei sind von der Entwicklung überwiegend die Unternehmen betroffen, die im Neu- und Rohbau tätig sind.“ Im Ausbaugewerbe hätte die Zahl der Insolvenzen nur um 3,2 Prozent zugelegt. „Auch hier merken wir die kostenbedingte Verschiebung von Neubau- zu Bestandsinvestitionen. So wichtig Investitionen in den Bestand auch sind, die dringend benötigten neuen Wohnungen entstehen so nicht“, kritisiert Müller die aktuelle Entwicklung. „Der Wohnungsbau ist nach wie vor im freien Fall. Im Mai wurden preisbereinigt 21,5 Prozent weniger Aufträge vergeben. Für die ersten fünf Monaten sind wir schon bei einem Minus von 32,1 Prozent. Wenn da nicht bald was nachkommt, gehen uns nicht nur die Wohnungen, sondern den Unternehmen auch die Arbeit aus.“

Alle Angaben und Berechnungen beruhen auf Daten des Statistischen Bundesamtes, des ifo Instituts sowie des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie.

SEIT 1924



## Schiedung

### Bauunternehmen GmbH & Co. KG

**Geschäftsführer:**  
**Dipl.-Ing. Olaf Pape**

Farnweg 7  
38104 Braunschweig  
Telefon (0531) 33 26 65  
Telefax (0531) 34 25 43  
E-Mail [info@schiedung-bau.de](mailto:info@schiedung-bau.de)

- Neubau
- Fassadenrenovierung
- Umbau
- Altbausanierung
- Barrierearme Umbauten

## RECYCLINGMATERIAL NICHT WIE ABFALL BEHANDELN

(ZDB) Das Baugewerbe fordert vor der Entscheidung des Bundesrats über die Novellierung der Ersatzbaustoffverordnung einen Schub für die Kreislaufwirtschaft.

Kurz vor der Entscheidung des Bundesrats über die Novellierung der Ersatzbaustoffverordnung fordert das Baugewerbe einen entscheidenden Impuls für die Kreislaufwirtschaft. Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) betont, dass Baustoffe aus Recyclingmaterial ihren Status als Abfall verlieren sollten, um eine höhere Recyclingquote in der Bauindustrie zu ermöglichen. Eine solche Maßnahme würde es privaten und öffentlichen Bauherren erleichtern, Recyclingbaustoffe zu verwenden und diese als reguläre Baumaterialien anzuerkennen.

### Chance für die Kreislaufwirtschaft am Bau

Mit der Novellierung der Ersatzbaustoffverordnung hat die Politik die Möglichkeit, der Kreislaufwirtschaft am Bau einen deutlichen Schub zu geben. Jährlich stehen der Bauwirtschaft rund 221 Millionen Tonnen mineralischer Bauabfälle als wichtige Rohstoffquelle zur Verfügung. Eine praxisnahe Regelung seitens des Bundesrats wird von der gesamten Branche erhofft.

Ziel der Anpassung ist es, die Kreislaufwirtschaft zu fördern und die Akzeptanz von Ersatzbaustoffen zu verbessern. Die betroffenen Verbände haben zahlreiche Hinweise und Empfehlungen an die beratenden Ausschüsse gegeben. Die wichtigste Forderung der Wirtschaft, so der ZDB, ist das Ende der Abfalleigenschaft für qualitätsgesicherte Ersatzbaustoffe. Dies soll durch eine rechtssichere Regelung in der Ersatzbaustoffverordnung ermöglicht werden und das Ziel der Mantelverordnung, mehr Recycling und weniger Deponierung, unterstützen.

### Enttäuschung über verpasste Chance

Die Entscheidung des Bundesrats gegen eine Regelung zum Abfallende wird vom ZDB als verpasste Chance betrachtet, das Recycling am Bau zu fördern. Der ZDB äußert seine Enttäuschung und befürchtet, dass die Bereitschaft zur Herstellung und der Einsatz von Ersatzbaustoffen stark zurückgehen werden. Dies könnte zu einer vermehrten Verfüllung und Deponierung von Bauabfällen führen. Der Verband appelliert dringend an die politischen Entscheidungsträger, zeitnah Gespräche aufzunehmen, um praktikable Lösungen für die Zukunft zu finden.

**Stautmeister**  
Immer Top Qualität  
und Service!

Rollläden  
Jalousien  
Markisen  
Rolltore  
Sektionaltore  
Lamellendächer  
Insektenschutz

**Nr. 1**  
in der  
Region

[www.stautmeister.de](http://www.stautmeister.de)

**Stautmeister**  
Braunschweiger Rollläden- und Markisenbau GmbH

Tel. 0531 . 2 56 48-0 (Fax -99) · [info@stautmeister.de](mailto:info@stautmeister.de)

# KERAMISCHER RECYCLINGZIEGEL:

Eine nachhaltige Lösung für bezahlbaren Wohnraum und Klimaschutz

(Poroton) Die Situation auf dem deutschen Wohnungsmarkt ist nach wie vor angespannt, insbesondere in Großstädten und Ballungsräumen. Die angestrebten Wohnungsbauziele konnten bisher nicht erreicht werden, nicht zuletzt aufgrund der starken Preissteigerungen bei Baustoffen, die durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg verursacht wurden. Gleichzeitig besteht die Verpflichtung, im energieintensiven Bausektor bis 2030 eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 65 Prozent zu erreichen. Recyclingbaustoffe bieten hier eine vielversprechende Lösung, und ein neuer keramischer Recyclingziegel könnte dazu beitragen, sowohl die Kosten zu senken als auch die Klimaschutzziele zu erreichen.



*Erster wiederaufbereiteter Ziegel ohne künstliche Bindemittel*

*Foto: Schlagmann Poroton*

### **Recyclingziegel: Wegweisende Entwicklung**

Bei Schlagmann Poroton wurde bereits früh das Potenzial von Recyclingmaterial erkannt. Seit 2016 bietet das Unternehmen ein eigenes Recyclingsystem an, bei dem Ziegelbruch gesammelt und wieder dem Herstellungsprozess zugeführt wird. Der aufbereitete Ziegelverschnitt findet Verwendung beim Bau von Straßen, Tennisplätzen und als Pflanzensubstrat im Gartenbau. Die Produktion ist komplett abfallfrei. Das Unternehmen hat in den letzten Jahren intensiv an der Entwicklung eines neuen Baustoffs aus recyceltem Material geforscht, und das Ergebnis ist der Poroton-R, der erste wiederaufbereitete Ziegel ohne künstliche Bindemittel.

### **Geringere CO<sub>2</sub>-Emissionen und hohe Lebensdauer**

Der keramische Recyclingziegel weist laut Angaben des Unternehmens weniger als die Hälfte der CO<sub>2</sub>-Emissionen herkömmlicher Ziegel auf. Die Produktion erfolgt aus aufbereitetem, fein gemahlenem Material, ähnlich wie bei der Herstellung von Feinkeramik und Technischer Keramik. Das Ergebnis ist eine sinnvolle Kreislaufwirtschaft, die sich in Einklang mit den Prinzipien der Nachhaltigkeit bewegt. Der keramische Recyclingziegel bietet zudem eine lange Lebensdauer und ist erschwinglich.

### **Ein vielversprechender Ansatz für bezahlbaren Wohnraum und den Schutz der Umwelt**

Der Einsatz von Recyclingbaustoffen wie dem keramischen Recyclingziegel kann dazu beitragen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig die Klimaschutzziele zu erreichen. Es ist ein wegweisender Ansatz, der sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll ist. Durch die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und die Wiederverwertung von Materialien wird ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Umwelt geleistet. Der keramische Recyclingziegel von Schlagmann Poroton stellt somit eine vielversprechende Alternative für den Bau von nachhaltigem und bezahlbarem Wohnraum dar.

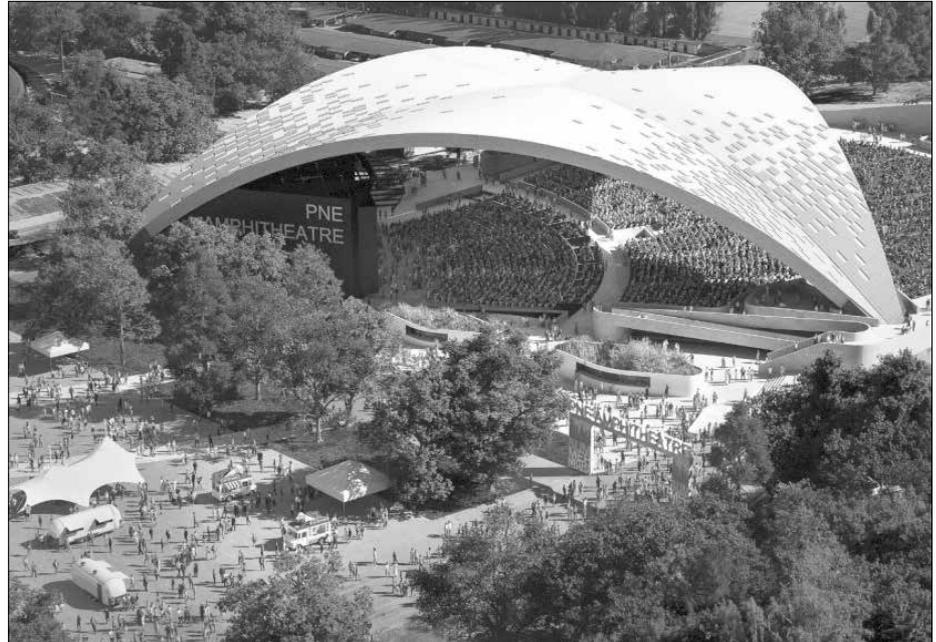
# AMPHITHEATER IN VANCOUVER

## 105 m stützenfrei - Fertigstellung ist für 2026 geplant

(Fast + Epp) Über drei Millionen kultur- und sportinteressierte Besucher zählt die „Pacific National Exhibition“ (PNE) in Vancouver jährlich. Nun plant der Veranstalter den Neubau seines Amphitheaters. Einmal fertiggestellt, stellt es eines der größten Holzgewölbe der Welt dar.

Im Hastings-Park in der kanadischen Stadt Vancouver soll die Holzkonstruktion, geplant von Fast + Epp, gemeinsam mit Revery Architecture, rund 7.200 Quadratmeter überspannen. Das Massivholzgewölbe liegt nur an drei Punkten auf und überspannt dabei jeweils eine Länge von 105 Meter stützenfrei. Hochmoderne Ausstattung und Fixbestuhlung tun ihr Übriges zu einem unvergesslichen Besuchererlebnis.

Für die Ingenieure von Fast + Epp ist die mögliche Skalierbarkeit der Veranstaltungsgröße ein weiteres wichtiges Merkmal des Bauwerks. „Es kann effizient als Veranstaltungsort für bis zu 10.000 Gäste als auch für bis zu 500 Personen genutzt werden“, merken die Ingenieure an. Die Bauarbeiten sollen 2024 beginnen und Anfang 2026 abgeschlossen sein.



*Nicht nur optisch, sondern auch akustisch soll dieses neue Amphitheater in Vancouver den Besuchern ein Erlebnis bieten.*  
Grafik: Fast + Epp

# UNIVERSITÄT STUTTGART BAUT INNOVATIVEN HOLZ-NATURFASER-PAVILLON

Landesgartenschau Wangen 2024 zeigt nachhaltige und digitale Bautechniken.

(Uni Stuttgart) Im Rahmen der Landesgartenschau Wangen im Allgäu 2024 wird ein Holz-Naturfaser-Pavillon gebaut, der innovative Ansätze für nachhaltiges und effizientes Bauen präsentiert. Das Projekt wurde von Prof. Achim Menges von der Universität Stuttgart vorgestellt. Die Landesgartenschau Wangen im Allgäu 2024 GmbH realisiert das Projekt in Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart, wobei während der Gartenschau hauptsächlich der Landkreis Ravensburg und die Kreissparkasse Ravensburg das Gebäude nutzen werden.

## Innovatives nachhaltiges Bauen mit neuen Ansätzen

Die Landesgartenschau Wangen im Allgäu 2024 präsentiert in Zusammenarbeit mit der Universität Stuttgart neue Wege des nachhaltigen, klimagerechten und digitalen Bauens durch innovative Ansätze aus der Bauforschung. Der Pavillon ist das Ergebnis langjähriger Forschung des Exzellenz-Clusters "Computerbasiertes Entwerfen und Baufertigung" von Prof. Achim Menges. Er zeigt, wie moderne Computertechnologien in Verbindung mit Konstruktionsprinzipien aus der Natur die Entwicklung eines völlig neuen Bausystems ermöglichen. Dabei wird auf regional erzeugte Rohstoffe und Baumaterialien gesetzt, die CO<sub>2</sub> speichern, erneuerbar sind und in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden können.



Pavillon Landesgartenschau

Grafik: Universität Stuttgart

## Neuartige Bautechnik inspiriert von der Natur

Die tragende Struktur des Pavillons besteht ausschließlich aus Faserverbundwerkstoffen und wird in einem robotergestützten Fertigungsprozess hergestellt. Die weltweit einzigartige Struktur ist nicht nur hocheffizient und außergewöhnlich leicht, sondern ermöglicht auch einen unverwechselbaren architektonischen Ausdruck und ein außergewöhnliches Raumerlebnis. Die filigrane Erscheinung der aus Flachfasern robotisch gewickelten Struktur erinnert an traditionelle Flechtwerke und biologische Strukturen. In Wangen werden erstmals die Vorteile von Flachfasern mit Holzbauteilen kombiniert und zu neuen Formen zusammengesetzt, um eine maximale Materialeffizienz zu erreichen.

## Funktionen des Pavillons und zukünftige Planungen

Der Pavillon dient als ganzjährig nutzbarer Ausstellungsraum mit einem Klimagarten in der Mitte. Besucher können hier unmittelbar die komplexen Wechselwirkungen zwischen Pflanzen, Wasser, Sonne und unserem Innenraumklima erleben.

Im Rahmen der weiteren Planung wird ein Klimakzept erarbeitet, das Sonneneinstrahlung, Lüftung, Bepflanzung und andere Faktoren analysiert und daraus ein nachhaltiges und weitgehend autarkes Heiz- und Kühlsystem für das Gebäude entwickelt.

## Nachhaltiges Bauen für eine bessere Zukunft

Die Baubranche verbraucht derzeit mehr als 40 Prozent der globalen Ressourcen und Energie und ist verantwortlich für über 50 Prozent des weltweiten Abfallaufkommens. Um die Klimaziele zu erreichen, ist ein Umdenken im Baubereich unerlässlich. Der Pavillon in Wangen ist ein Vorzeigeprojekt für nachhaltiges Bauen der Zukunft. Der Bau des Pavillons wird Ende September 2023 beginnen.

# BRANDSCHUTZ KOMPAKT

## Whitepaper Brandschutz: Planungsgrundlagen für Sonderbauten

Das neue Whitepaper „Brandschutz: Planungsgrundlagen für Sonderbauten“ dient als umfassendes Kompendium für den Einsatz von Türen und Toren als Feuerschutzabschlüsse (FSA). Jedes Bauprojekt stellt individuelle Herausforderungen an die Planungsbüros. Einfluss haben unter anderem Funktion und Größe eines Gebäudes. Für die Türtechnik bietet das Whitepaper komprimierte Hilfe insbesondere bei der Planung von Sonderbauten, vom Rechenzentrum über Museen oder Krankenhäuser bis zur U-Bahn-Station. Zur Sprache

kommen alle Aspekte der komplexen Aufgabe, unter anderem Brand- und Rauchschutz, Planung der Flucht- und Rettungswege, Zusammenspiel von FSA und Zugangskontrolle, Klassifikation von Fluchttür-Verschlüssen bis zu den Gestaltungsmöglichkeiten der Bauelemente. Praxisbeispiele runden das Whitepaper anschaulich ab.



Neues Whitepaper von Teckentrup: Brandschutz mit Türen und Toren in Sonderbauten  
Bild: Teckentrup

Das 16-seitige Whitepaper gibt es kostenfrei unter [www.teckentrup.biz/architekten/whitepaper-brandschutztueren](http://www.teckentrup.biz/architekten/whitepaper-brandschutztueren)

**mw - bau !**  
**bauunternehmung**



**neubau · altbausanierungen · umbauten**

hungerkamp 4  
38104 braunschweig

05 31 / 3 70 08 -0  
01 72 / 9 38 88 29

info@mwbau.de  
www.mwbau.de

# NEUE BAUKOSTENSTUDIE DES BBSR

(IRB) Bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Insbesondere in Ballungsräumen verschärft sich der Mangel an bezahlbarem Wohnraum immer weiter. Gleichzeitig hemmen steigende Kosten, Fachkräftemangel, Materialknappheit und langwierige Genehmigungsverfahren die Bauaktivitäten. Welche Ansätze und Maßnahmen werden in Forschung und Modellvorhaben zur Schaffung von kostengünstigem Wohnraum aufgezeigt?

Die Ergebnisse einer vom Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau IRB im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt und Raumforschung (BBSR) durchgeführten Querschnittsstudie sind nun als BBSR-Online-Publikation verfügbar. Die Studie fasst den Forschungsstand der letzten 15 Jahre zu baukostenrelevanten Themen zusammen.

Die ausgewerteten Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf sechs Hebel, um die Baukosten in den Griff zu bekommen:

- Vereinfachung, Flexibilisierung und Harmonisierung des Bauordnungsrechts
- Verbreitung von Standardisierung
- serielles und modulares Bauen
- Vereinfachung (digitaler) integrierter Planungs-, Ausführungs- und Genehmigungsprozesse
- kooperative Planungskultur
- Fachkräfte- und Kompetenzaufbau nebst breitenwirksamem Wissens- und Erkenntnistransfer

Eine zentrale Erkenntnis fasst Studienautorin und Mitarbeiterin des Fraunhofer IRB Sabine Blum zusammen: »An Wissen darüber, welche Faktoren dazu beitragen, Bau- und Wohnkosten in die Höhe zu treiben, mangelt es nicht.« Auch seien die wichtigsten übergreifenden Ansatzpunkte und Gegenmaßnahmen laut Studie bekannt. Was jedoch noch immer fehlt, ist die breitenwirksame Umsetzung von theoretisch Bekanntem in der Gestaltung von politischen und regulatorischen Rahmensetzungen und in der Planungs- und Baupraxis. »Nun gilt es diese Umsetzungsdefizite zu überwinden. Denn kostengünstig-nachhaltiger Wohnraum wird dringender denn je benötigt«, so Angelika Lückert, ebenfalls Studienautorin und Mitarbeiterin des Fraunhofer IRB.

Die Studie bereitet ein breites Spektrum an verfügbarem Wissen und Erkenntnissen systematisch auf: Sie zeigt Daten und Fakten zum Thema »Bezahlbares Bauen und Wohnen« und betrachtet Entwicklungen seit dem Jahr 2005. Im Zentrum steht eine systematische Beschreibung, Analyse und Bündelung von Lösungsansätzen zum bezahlbaren zukunftsfähigen Bauen. Die Studie adressiert auch wichtige Spannungsfelder und Zielkonflikte. Aspekte wie Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Barrierefreiheit sind für nachhaltigen Wohnraum essenziell, werden aber zugleich als potenzielle Kostentreiber diskutiert. »Hervorzuheben ist, dass neuere, spannende Forschungsansätze zeigen, dass Bezahlbarkeit und Nachhaltigkeit auch gemein-

sam angegangen werden können«, erklärt Sabine Blum. »Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse leiten wir Handlungsempfehlungen ab und zeigen weiterführende Erkenntnis- und Forschungsbedarfe auf. Dadurch soll das theoretische Wissen erweitert werden und vor allem künftig zielgerecht in die Praxis gelangen«, so Angelika Lückert.



Studie zu den Maßnahmen für kostengünstig-nachhaltigen Wohnraum – systematische Analyse von Forschungen zu Maßnahmen zur Senkung der Baukosten von Wohngebäuden

- Autoren: Blum, Sabine, Angelika Lückert und Hans-Martin Barth
- Fraunhofer IRB Verlag, 2023
- 155 S., Abb., Tab., Lit.
- ISBN: 978-3-7388-0798-1
- Serie: BBSR-Online-Publikation, Nr.14/2023

# TV-TIPP: TRAUTES HEIM, GLÜCK ALLEIN - DAS EINFAMILIENHAUS

(arte.TV) Familienparadies oder Spießerküche? Obwohl das Einfamilienhaus der Sehnsuchtsort vieler Europäer ist, wird es zunehmend kritisiert: Für manche ist das Einfamilienhaus nicht sozial oder nachhaltig genug. Die Dokumentation erzählt die Geschichte des Traumhauses. Mit Zehnsiedlungen im Ruhrgebiet und Gartenstädten fing alles an. Der große Boom begann nach dem Zweiten Weltkrieg ...

65 Prozent der Deutschen und 75 Prozent der Franzosen träumen von einem eigenen Haus. Doch heute geraten Einfamilienhäuser in die Kritik: Bauen und Wohnen sind für 38 Prozent der weltweiten Treibhausgase verantwortlich. Zudem werden Einfamilienhäuser mit konservativen Werten in Verbindung gebracht. So gehörte in den Nachkriegsjahren zum Haus ein traditionelles Rollenbild: die Kleinfamilie. Der Familienvater pendelte zur Arbeit und die Mutter blieb zu Hause und kümmerte sich um Kinder und Haus.

Heute haben sich die Rollenbilder geändert und das Einfamilienhaus ist in die Kritik geraten. Der Stolz der einen trifft auf die Kritik der anderen: zu viel Flächenverbrauch für zu wenig Wohnraum und trotz Garten zu unökologisch.

Die Dokumentation begleitet Judith und Marcel Schäfer aus dem Schwarzwald bei den Bauarbeiten an ihrem Lebensziel: einem Fertighaus mit einer offenen Küche und einem Garten für die Kinder. Noch immer ist das Einfamilienhaus der Sehnsuchtsort vieler Europäer – ein Sinnbild für Normalität und Angekommensein. Doch die Wohnform, die viele heute für selbstverständlich halten, gibt es noch gar nicht so lange. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg begann die große Zeit des Häuschens am Stadtrand. Da hieß es nach amerikanischem Vorbild: Ärmel hochkrempeln und Wohlstand schaffen. Sogar der Staat unterstützte die Häuslebauer.

Die Dokumentation erzählt die Geschichte des Einfamilienhauses ausgehend von den Boomjahren nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute. Eine Zeitreise mit Zwischenstopps unter anderem in Bergarbeitersiedlungen im Ruhrgebiet, Neubaugebieten in Berlin und im Schwarzwald sowie bei einem Fertighaushersteller.

*„Trautes Heim, Glück allein - Das Einfamilienhaus“ Eine Dokumentation von Ulrike Brincker (45 Minuten, D, 2022)  
www.arte.tv oder in der Mediathek von ARTE.*

# HÖR-TIPP: WIE SICH STÄDTE TRANSFORMIEREN – PODCAST DER TU CHEMNITZ

(TU Chemnitz) In der neuen Folge des „TUCscicast“ sprechen Prof. Dr. Cecile Sandten von der TU Chemnitz und Jun.-Prof. Dr. Daniela Zupan von der Bauhaus-Universität Weimar über die Entwicklung des urbanen Raums und die Stadt der Zukunft.

Die Industrialisierung hat das gesellschaftliche Leben in den Städten grundlegend verändert. Das Erbe dieser prägenden Epoche zeigt sich auch heute noch vielerorts. Es sind die zum Teil monumentalen und einprägsamen Fabriken und Industriebäude aus dem 19. Jahrhundert, die inzwischen in vielen Städten zu Lofts, Einkaufszentren oder Coworking Spaces umgebaut wurden. Ein Beispiel dafür ist auch die Alte Aktienspinnerei in Chemnitz, die im 19. Jahrhundert zu den größten ihrer Art in Europa zählte und heute die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Chemnitz (TUC) beherbergt. Gleichzeitig sind solche Architekturzeugnisse auch ein Zeichen für urbanen Wandel. Doch wie kommt so eine Transformation in Gang? Was treibt sie an? Und wohin könnten sich Städte in Zukunft entwickeln?

Darum geht es in der neuen Folge des TUCscicast zur Zukunft der Stadtentwicklung. Für wissenschaftliche Hintergründe spricht Moderator Wieland Mikolajczyk im Podcast mit Dr. Daniela Zupan, Inhaberin der Juniorprofessur European Cities and Urban Heritage an der Bauhaus-Universität Weimar und Direktorin des Instituts für Europäische Urbanistik, sowie mit Prof. Dr. Cecile Sandten, Inhaberin der Professur Anglistische Literaturwissenschaft an der TUC.

Sandten setzt sich in ihrer Forschung mit städtischen Transformationsprozessen auseinander und leitete in diesem Jahr gemeinsam mit ihrem Kollegen Prof. Dr. Stefan Garsztecki, Inhaber der Professur Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas an der TUC, die internationale Konferenz zum Thema „Making the City: Transformative Processes in (Post)Industrial Urban Spaces“ in Chemnitz.

*Der Podcast kann auf verschiedenen Wegen gehört werden, unter anderem über Spotify, Deezer und Apple Podcast.*

# KLEINE STÄDTE – GROSSE BEDEUTUNG:

## Neues IzR-Heft beschreibt internationale Perspektiven auf Kleinstädte

(BBSR) Metropolen stehen überwiegend im Fokus von politischen und gesellschaftlichen Debatten. Die Belange kleiner Städte treten dabei häufig in den Hintergrund, obwohl diese in vielen Ländern das Rückgrat des Siedlungsgefüges bilden. Die neueste Ausgabe der Fachzeitschrift „IzR – Informationen zur Raumentwicklung“ widmet sich somit den Kleinstädten weltweit, ihrer Entwicklung und den damit verbundenen Aufgaben.

„Allein in Deutschland leben fast 25 Millionen Menschen in Kleinstädten – und damit fast so viele wie in den 80 deutschen Großstädten“ sagt der Direktor des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Dr. Markus Eltges. „Die geografische Lage von Kleinstädten, zentral oder peripher, erklärt Unterschiede in den lokalen Standort- und Lebensbedingungen. Unabhängig von ihrer Lage tragen Kleinstädte maßgeblich zu gleichwertigen Lebensverhältnissen bei – als Wohnorte, aber auch als wirtschaftliche Zentren in den Regionen. Viele heimliche Weltmarktführer haben hier ihren Sitz. Aufholen müssen die Kommunen vor allem bei der Versorgung mit schnellem Internet. Hier gibt es nach wie vor eine große Lücke zur Versorgung in den Großstädten.“

Weitere Informationen und eine kostenlose Leseprobe finden Sie hier:  
<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/izr/2023/1/izr-1-2023.html>

Im Fokus des Hefts stehen neben Beiträgen aus Deutschland andere europäische Länder sowie Indien und die USA. Auch wenn sich die Entwicklung und das Leben vor Ort unterschiedlich gestalten, kristallisieren sich international übertragbare Muster und Ansätze heraus. Die französische Perspektive zeigt beispielsweise, dass Kleinstädte wirtschaftlich häufig von der Nähe zu Großstädten profitieren. Ein Beitrag aus Polen stellt Initiativen vor, die auch in anderen Ländern die kommunale Zusammenarbeit stärken und kleine Städte strategisch entwickeln können. Die Bürgermeisterin einer ostdeutschen Kleinstadt schildert im Interview, auf welche Weise sich der Abwanderung und dem demografischen Wandel entgegenwirken lässt. Die Beispiele aus den USA und Indien zeigen insbesondere, dass kleine Städte weltweit größere politische Aufmerksamkeit benötigen, damit eine ausgewogene regionale Entwicklung möglich ist. Das nützt auch der Umwelt.

Das Heft stellt darüber hinaus den HochschulCampus Kleinstadtforschung vor. Die Initiative vernetzt Forschende, bietet eine interdisziplinäre Plattform für Austausch und gemeinsame Aktivitäten und fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Das eJournal des IzR-Hefts „Kleinstädte international“ ist ab sofort beim Franz Steiner Verlag online erhältlich ([www.steiner-verlag.de](http://www.steiner-verlag.de)).



Foto: Verlag

Interessierte können die Druckversion per E-Mail bestellen: [service@steiner-verlag.de](mailto:service@steiner-verlag.de). Herausgeber der Fachzeitschrift „IzR – Informationen zur Raumentwicklung“ ist das BBSR.

# DIE GRÜNE STADT

## Umfassende Ansätze für die Entwicklung einer grünen Stadt

(Verlag) Der Klimawandel stellt unsere Städte vor grundlegende Herausforderungen: Sie müssen Hitze und Starkregen standhalten und vor allem ressourcenschonender und CO2-neutraler werden. Wie kann dies gelingen, ohne alle anderen Anforderungen an die Stadtanlagen zu ignorieren oder zu konterkarieren?

Die These des Deutschen Instituts für Stadtbaukunst lautet, dass für diese grüne Stadt der Zukunft eine kompakte, gemischt genutzte und sozial vielfältige Stadt mit kurzen Wegen die besten Voraussetzungen bietet.

Wie lassen sich in eine solche Stadt Maßnahmen zu Klimaschutz und -resilienz wie beispielsweise städtische Parks, Alleen und grüne Höfe integrieren?

Die Konferenz zur Schönheit und Lebensfähigkeit der Stadt widmet sich seit mehr als einem Jahrzehnt grundlegenden Fragen der Stadtentwicklung und des Städtebaus. In den Beiträgen dieses Bandes diskutieren Planungsdezernenten deutscher Städte sowie Vertreter unterschiedlicher Fachdisziplinen umfassende Ansätze für die Entwicklung einer grünen Stadt.



Foto: Verlag

### Bibliographische Angaben

- Autoren: Christoph Mäckler, Wolfgang Sonne  
Deutsches Institut für Stadtbaukunst
- Titel: Die grüne Stadt  
Konferenz zur Schönheit und Lebensfähigkeit der Stadt, Bd.12
- Verlag: JOVIS Verlag GmbH  
1. Edition (4. Juli 2023). 256 Seiten  
Format: 21 x 25 cm, kartoniert
- ISBN-10: 3868597794
- ISBN-13: 978-3868597790
- Preis: 38,00 €

# ZUKUNFTSFÄHIGE LEBENSÄÄUME.

## Grundlagen für urbane Transformation

(Verlag) Der intelligente und angemessene Umgang mit der Ressource Lebensraum ist kulturell, sozial und wirtschaftlich entscheidend für unsere Zukunft. Das Bauen innerhalb gebauter und gelebter Siedlungsstrukturen und der Umgang mit dem Bestand stellt die Akteure jedoch vor ungewohnte Herausforderungen. Dieser methodische Leitfaden dient als Navigationshilfe für Planende, aber auch für alle Akteure, welche Transformationsprozesse steuern.

Das Buch bietet eine essentielle Planungs- und Entwurfsmethode, die die kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte der Ressource Lebensraum berücksichtigt. Es zeigt anhand von Fallstudien aus der Schweiz, wie die Methode in der Praxis angewendet und rückgekoppelt werden kann. Das Buch richtet sich an Studierende, Planende und alle an der Planung Beteiligten, die sich für zukunftsfähige Werthaltungen einsetzen wollen

Ziel des Buchs ist die strategische sowie fachliche Befähigung der Prozessbeteiligten. Es bietet einen Überblick über die zentralen Fragen je Planungsphase und die zu berücksichtigenden Einflussfaktoren. Anhand von aktuellen Case-Studies aus der Schweiz werden Chancen und Risiken einer Rückkoppelung der Methodik in die Praxis erläutert.

### Ihre Vorteile:

- Leicht verständlicher Planungsleitfaden für gute Lebensräume
- Grundlagenwerk für Studierende, Planende und an der Planung Beteiligte
- Einfach gegliedertes Werk mit Kernfragen und Praxisbeispielen

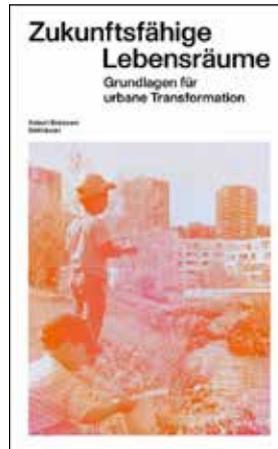


Foto: Verlag

### Bibliographische Hinweise:

- Autor: Robert Braissant
- Titel: Zukunftsfähige Lebensräume
- Verlag: Birkhäuser Verlag GmbH  
Juni 2023, 212 Seiten, 166 Abb.  
Format: 14,8 x 24 cm, kartoniert
- ISBN-10: 3035627096
- ISBN-13: 978-3035627091
- Preis: 42,00 Euro

### Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.  
BDB

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Kyrath  
Ingenieur BDB  
Wilhelmstraße 20  
38100 Braunschweig  
Tel.: 0531 238320  
Fax: 0531 2383249  
info@martens-puller.de

Geschäftsstelle: BDB Regine Röhl  
c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH  
Wilhelmstraße 20  
38100 Braunschweig  
Tel.: 0531 23832 -126 (9:00-17:00 Uhr)  
Fax: 0531 23832 -49  
info@bdb-braunschweig.de  
www.bdb-braunschweig.de

Bankverbindungen der Bezirksgruppe:  
Postbank Hannover: IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09

### informativ

Herausgeber (V.i.S.d.P)  
Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen  
Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.  
BDB

Redaktion  
Jens Martens (jm), Chefredakteur  
Redaktionsanschrift  
Jens Martens (jm), M.A.  
PR-Berater und Werbetexter  
c/o artfaktor  
GerstÄckerstr. 17  
38102 Braunschweig  
0171 8590606  
jens@martens-pr.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung  
hm medien Richard Miklas

Hagenmarkt 12  
38100 Braun-  
0531 16442  
info@hm-medien.de  
www.hm-medien.de

hm schweig

Druck  
oeding print GmbH  
Erzberg 45  
38124 Braunschweig  
0531 48015 -110  
info@oeding.de



Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche des Vormonats. informativ erscheint am Monatsanfang. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Fotos und Zeichnungen ohne Angabe wurden vom jeweiligen Autor zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Foto: Reinhard Scholz, Braunschweig Rünigen

## Suchen Sie die Erleuchtung im Raum?!

# Spanndecken und Lichtelemente von Ciling



- Schnell, sauber, passgenau
- Beleuchtung nach Wunsch
- 10 Jahre Herstellergewährleistung
- Individuell und flexibel in Farbe und Form



**CILING**<sup>®</sup>  
Räume neu erleben